

«Sierra Leone, to what point do you rise?»

Eine Delegation der HSG vertrat das zweitärmste Land der Welt vom 20. bis 24. März in New York City am National Model United Nations (NMUN), der mit über 3500 Studenten grössten UNO-Simulationsveranstaltung der Welt

Nach dem fröhlichen Bewerbungsverfahren trat der erlauchte Kreis der 14 delegates Ende Oktober erstmals zusammen, um sich in der folgenden (Semester-)Kun nicht nur zu Diplomaten ausbilden zu lassen (was an sich schon eine Herausforderung darstellt), sondern – wie die Zuteilung durch das NMUN ergab – auch, um zu wahrhaften UNO-Delegierten von Sierra Leone zu mutieren. Eine delikate Aufgabe, wenn man sich einige Stichworte in Erinnerung ruft: Blutdiamanten, ein Dutzend Jahre Bürgerkrieg, gegenwärtig zweit-letzter Platz des UNO-Entwicklungsindex. Zur Seite standen uns designierten Diplomaten nicht nur das jung(geblieben)e Dozententeam Beat Habegger und Kaspar Schiltz, betraut mit der Mission, uns tatkräftig zu coachen sowie unsere 6 Credits zu benoten, sondern auch ein kilogrammschwerer Reader (der allerdings nicht nur für UNO-Freaks sehr lesenswert und hilfreich war) und natürlich das Internet. Wo sonst soll man nach brauchbaren Informationen über Sierra Leone suchen?

Etwa bei ihrer UN-Mission (deren letzte News bereits 13 Monate lang Staub angesetzt hatte und für offizielle Anfragen unsererseits leider nicht empfänglich war)? Gleichzeitig freuten wir uns aber über die zugestellte Aufgabe, gewährte doch die Rolle als Sierra Leone grosszügig gewisse Spielräume und ein unbeschwertes Auftreten.

Zu Beginn war Eintauchen in die UN and African Affairs angesagt: In akribischer Arbeit klärten sich die delegates während zweier Briefing-Runden gegenseitig über UN-bodies, die Afrikanische Union sowie die wichtigsten Facetten von Sierra Leone auf. Danach erfolgte die Einteilung in sieben Kommissionen. Wer hätte gedacht, dass Sierra Leone nicht nur in der committee der AfDB (Afrikanische Entwicklungsbank), sondern so exotischen wie derjenigen über die «Ausübung der unveräusserlichen Rechte des Palästinensischen Volkes» Einsitz nimmt?

Eine Exkursion nach Bern zum DEZA und zur UNO-Koordination des EDA ermöglichte erhellende Einblicke in Sierra Leones Lage sowie in die Verhandlungsmechanismen bei der UNO.

Damit gewappnet verfassten wir unsere komiteespezifischen Positionspapiere, deren erste Versionen allerdings in einer offenen Feedbackrunde bisweilen harte, aber gut gemeinte und meist hilfreiche Kritik einsteckten. Die mitten in der Lernphase finalisierten zweiten Versionen wurden direkt ans NMUN weitergeleitet. Gespickt war die Vorbereitung mit lehrreichen und lustigen Verhandlungsspielen. Schon da zeigte sich: Wer eine grosse Klappe hat (und die USA repräsentieren darf), kann sich mehr erlauben (z.B. gegenüber Kuba oder Nordkorea).

Direkt nach den Prüfungen gings nach New York ins Schneechaos. Die freie Zeit bis zum NMUN überbrückten wir nicht nur mit Shopping und Sightseeing, sondern auch durch interessante Gespräche mit CH-Botschafter Peter Maurer sowie Under-Secretary-General for Legal Affairs Nicolas Michel, Legal Counsel der UNO. Nach der opening ceremony folgte bald der erste Zank um die komiteeinterne Traktandenreihenfolge. Trotz Aufforderung «to stay in character», fühlte man sich bald wie auf einem Jahrmarkt der Ideen und Meinungen, die sich dann während dem «caucusing» als Unterbruch zwischen den stark formalisierten Sessions zu «working papers» und schliesslich «draft resolutions» verdichteten. Sierra Leone konnte wohl seine wichtigsten Punkte mit geschickten Kuhhändeln, aber auch durch Appelle ans Mitgefühl der internationalen Gemeinschaft durchbringen. Die Knochenarbeit in den Kommissionen wurde am Ende durch ein feierabendliches Bier mit den HSG-Alumni begossen, die uns über Leben und Arbeiten in NY erzählten.

Der Abschlusstag, wiederum in den UNO-Trakten, stand nicht nur im Zeichen der Verabschiedung der unzähligen Resolutionen, sondern auch in der eher unerwarteten Prämierung unseres Teams mit einem Award für outstanding position papers. So traten die glorreichen delegates stolz die Heim- (oder bei einigen Weiter-)Reise an, mit unvergesslichen Eindrücken und unzähligen neuen Freunden aus aller Welt.

Daniel Knecht und Adrian Ineichen